

Ausbildungsplätze für alle Schulabgänger

Jugendliche ohne Lehrstelle könnten in einem Ausbildungszentrum ausgebildet werden

„100 Schulabgänger finden im Landkreis Landsberg keinen Ausbildungsplatz“ konnte man in fast allen örtlichen Zeitungen lesen. Wenn man den Arbeitslosenzahlen glauben kann ist dies zu einer Zeit, in der unsere Konjunktur boomt. Pauli Doll, Landratskandidat der Bayernpartei macht für diese Entwicklung in erster Linie das Sterben vieler kleiner Geschäfte und Betriebe verantwortlich. Früher wurde in den zahlreichen kleinen Läden in den Ortszentren der Kunde noch von gut ausgebildetem Personal beraten, heute beschäftigt der Discounter auf der grünen Wiese hauptsächlich nur noch „Regalauffüller“ ohne fachspezifische Ausbildung auf Niedriglohnbasis. Dadurch ist zwar eine umfassende Beratung der Kunden nicht mehr möglich, aber die Manager großer Handelsketten senken so ihre Personalkosten. Das Sterben vieler kleiner Handwerksbetriebe ließ ebenfalls viele Ausbildungsplätze wegfallen.

Pauli Doll und der Kreisverband der Bayernpartei sehen in dieser Entwicklung die Gefahr einer „Berufswüste“ und damit verbunden eine wachsende Arbeitslosigkeit in der Zukunft. Unseren Schulabgängern muss eine solide Berufsausbildung ermöglicht werden! Für Jugendliche, die trotz ernsthafter Bemühungen keinen Ausbildungsplatz finden, möchte Doll ein regionales Ausbildungszentrum aufbauen. Dort würden sie eine reguläre Ausbildung in gewerblich-technischen oder kaufmännischen Berufen absolvieren und sich durch eine Abschlussprüfung nach den jeweils geltenden Richtlinien für ihren Berufseinstieg qualifizieren. Der Landkreis Landsberg könnte eine Vorreiterrolle bei der Gründung eines solchen Ausbildungszentrums übernehmen, denn es gibt viele ungenützte Grundstücke und Gebäude in Landsberg und Umgebung. Bei dieser Gelegenheit könnte man auch über die weitere Nutzung von künftig leer stehenden Hauptschulklassenzimmern und Schulgebäuden nachdenken. Finanzieren ließen sich diese Maßnahmen laut Doll mit dem Solidaritätsbeitrag, den er zukünftig gerne für die Ausbildung unserer Kinder verwenden würde. Doll wörtlich: „Wir müssen endlich unterscheiden zwischen dem Aufbau Ost und einem Ausnehmen des Westens! Wir helfen gerne, aber für dumm verkaufen lassen wir uns auch nicht! Jetzt wird es endlich Zeit, dass wir für eine gesicherte Existenz unserer Kinder und damit auch für die Zukunft unserer Heimat Bayern sorgen!“